## Einführung in die Computergrafik

Matthias B. Hullin
Institut für Informatik II, Universität Bonn



## Organisatorisches

#### Prüfungstermin Klausur 1:

Mittwoch 7. August 2024, 10:00-12:00, HS1

#### Prüfungstermin Klausur 2:

Montag 9. September 2024, 10:00-12:00, MA II



## Organisatorisches zum Projekt

#### Uploadlink:

https://uni-bonn.sciebo.de/s/yAsHycaf1WYNJld

Deliverable 0 (bitte ZIP bis Di 16. Juli 23:59 hochladen):

- Video-Vorschau, beliebige Qualität/Auflösung
- Verpflichtend!

Deliverable 1 (bitte ZIP bis Do 18. Juli 23:59 hochladen):

- Kurzfilm-Video (in hoher Qualität als H.264 codiert)
- Kurzvortrag (2 Minuten) als PDF, PPT(x) oder Video
  - Dieser Vortrag ist optional, wenn ein Film eingereicht wurde. Ohne Film ist er umso wichtiger!



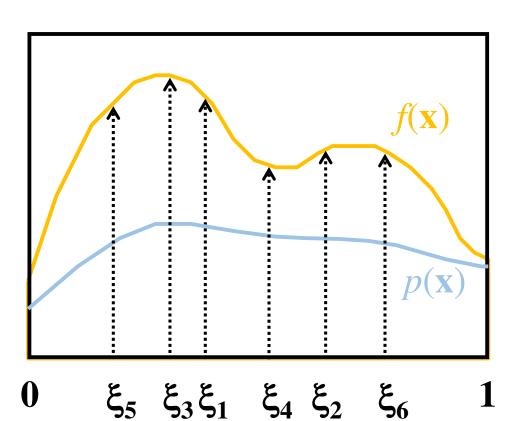
## Monte Carlo-Integration II

Enthält Material von Jaroslav Křivánek, MFF UK



## Monte-Carlo-Integration

• Allgemeines Werkzeug zur Schätzung bestimmter Integrale



Integral:

$$I = \int f(\mathbf{x}) d\mathbf{x}$$

Monte-Carlo-Schätzwert für 1:

$$\langle I \rangle = \frac{1}{N} \sum_{i=1}^{N} \frac{f(\xi_i)}{p(\xi_i)}; \quad \xi_i \propto p(\mathbf{x})$$

"Im Mittel" funktioniert es:

$$E[\langle I \rangle] = I_{5}$$



# Zufallswerte nach gegebenen Verteilungen



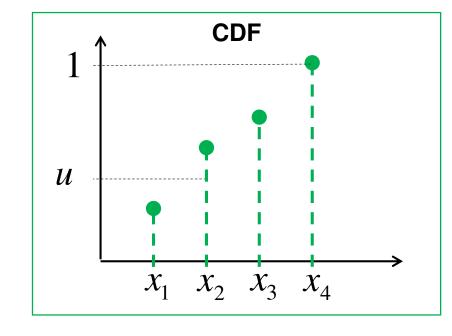
## Samples nach diskreter 1D-Verteilung erzeugen

 Gegeben Wahrscheinlichkeitsmassefunktion p(i), und die dazugehörende CDF P(i)

- Schema
  - 1. Erzeuge *u* aus Uniform(0,1)
  - 2. Wähle  $x_i$  für welches

$$P(i-1) < u \le P(i)$$

(wir definieren P(0) = 0)



 Die Suche wird üblicherweise durch Intervallschachtelung durchgeführt

## Samples nach diskreter 2D-Verteilung erzeugen

• Gegeben Wahrscheinlichkeitsmassefunktion  $p_{i,j}(i,j)$ 

- Option 1:
  - Interpretiere 2D PMF als 1D-Vektor von Wahrscheinlichkeiten
  - Erzeuge Zufallswerte wie im 1D-Fall

## Samples nach diskreter 2D-Verteilung erzeugen

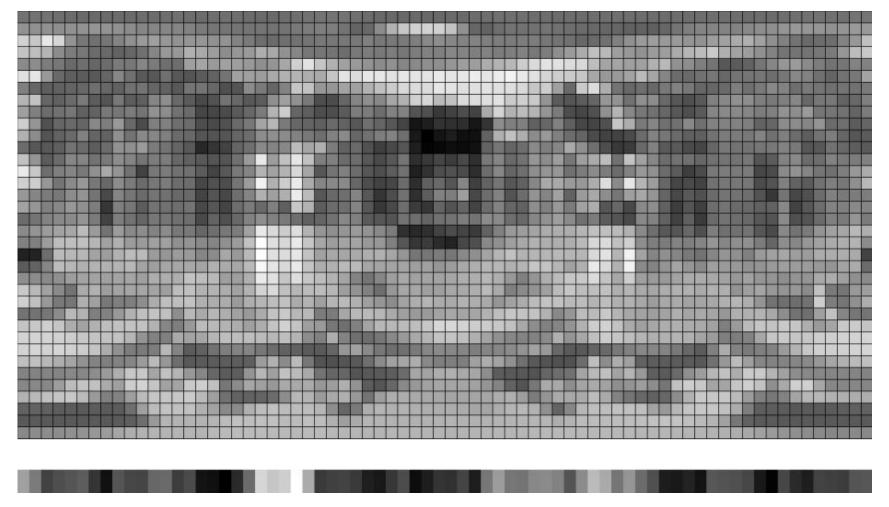
- Option 2 (besser)
  - "Spalte" i<sub>sel</sub> wird gemäß Randverteilung (marginal distribution) gewählt, gegeben in Form der 1D marginalen PMF

$$p_I(i) = \sum_{j=1}^{n_j} p_{I,J}(i,j)$$

2. "Zeile"  $j_{sel}$  wird aus der bedingten Verteilung bei gegebener "Spalte"  $i_{sel}$  gewählt

$$p_{J|I}(j | I = i_{\text{sel}}) = \frac{p_{I,J}(i_{\text{sel}}, j)}{p_{I}(i_{\text{sel}})}$$

## Samples nach diskreter 2D-Verteilung erzeugen



## Transformationsmethode vs. Rejection sampling

- Inverse-CDF-Methode (Transformations-Methode)
   Vorteile
  - Fast immer effizienter als rejection sampling (es sei denn, die Transformationsformel  $x = P^{-1}(u)$  stellt sich als extrem komplex heraus)
  - Konstante Zeitkomplexität; Anzahl von Zufallswerten vorab bekannt
- Transformations-Methode Nachteile
  - Möglicherweise nicht durchführbar (evtl. lässt sich keine geeignete Form für  $x = P^{-1}(u)$  finden), aber rejection sampling ist immer anwendbar, solange wir die PDF auswerten können (d.h., rejection sampling allgemeiner)
- Schlaues rejection sampling kann sehr effizient sein (siehe etwa die "Ziggurat method" / Wikipedia)

## Sampling einer kontinuierlichen 2D-Verteilung

- Ähnlich zum 2D diskreten Fall
- Vorgehensweise:
  - Gegeben: Dichte  $p_{X,Y}(x, y) = p_X(x) p_{Y/X}(y \mid x)$
  - 1. Wähle x<sub>sel</sub> gemäß marginaler PDF

$$p_X(x) = \int p_{X,Y}(x, y) \, \mathrm{d}y$$

2. Wähle y<sub>sel</sub> gemäß bedingter PDF

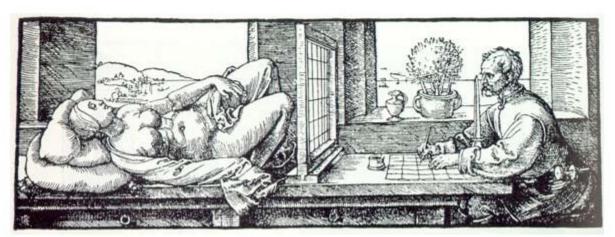
$$p_{Y|X}(y \mid X = x_{\text{sel}}) = \frac{p_{X,Y}(x_{\text{sel}}, y)}{p_X(x_{\text{sel}})}$$

## Transformationen für gängige Fälle im Rendering

 P. Dutré: Global Illumination Compendium, https://people.cs.kuleuven.be/~philip.dutre/GI/

## Global Illumination Compendium

The Concise Guide to Global Illumination Algorithms



Albrecht Duerer, Underweysung der Messung mit dem Zirkel und Richtscheyt (Nurenberg, 1525), Book 3, figure 67.

## Importance Sampling der Phong-BRDF

- Strahl trifft Oberfläche mit Phong-BRDF. Wie erzeugen wir den Strahl, um den Lichtpfad fortzusetzen??
- Vorgehensweise
  - Wähle die BRDF-Komponente (diffuse Reflexion, spekulare Reflexion, Brechung, ...)
  - Sample die gewählte Komponente
  - Werte die gesamte PDF und BRDF aus

## Phong-BRDF

$$f_r^{\text{Phong}}(\omega_i \to \omega_o) = \frac{\rho_d}{\pi} + \frac{n+2}{2\pi} \rho_s \max\{0, \cos\theta_r\}^n$$

wobei

$$\cos \theta_{\rm r} = \omega_{\rm o} \cdot \omega_{\rm r}$$
$$\omega_{\rm r} = 2(\omega_{\rm i} \cdot \mathbf{n})\mathbf{n} - \omega_{\rm i}$$

Energieerhaltung:

$$\rho_d + \rho_s \le 1$$

## Auswahl der BRDF-Komponente

```
pd = max(rhoD.r, rhoD.g, rhoD.b);
ps = max(rhoS.r, rhoS.g, rhoS.b);
pd /= (pd + ps);  // prob of choosing the diffuse component
ps /= (pd + ps);  // prob of choosing the specular comp.

if (rand(0,1) <= pd)
    genDir = sampleDiffuse();
else
    genDir = sampleSpecular(incDir);

pdf = evalPdf(incDir, genDir, pd, ps);</pre>
```

## Sampling der diffusen Reflexion

- Importance Sampling mit Dichte  $p(\theta) = \cos(\theta) / \pi$ 
  - θ...Winkel zwischen Oberflächennormale und erzeugtem Strahl
  - Erzeuge die Richtung:

$$\varphi = 2\pi r_1$$

$$\theta = a\cos(\sqrt{r_2})$$

$$x = \cos(2\pi r_1)\sqrt{1 - r_2}$$

$$y = \sin(2\pi r_1)\sqrt{1 - r_2}$$

$$z = \sqrt{r_2}$$

- $r_1, r_2 \dots$  uniforme Zufallsvariablen auf [0,1)
- Referenz: Dutre, Global illumination Compendium (online)
- Herleitung: Pharr/Huphreys/Jakob, PBRT

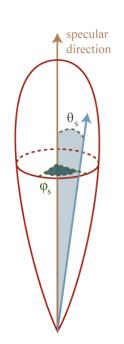


## sampleDiffuse()

```
// generate spherical coordinates of the direction
float r1 = rand(0,1), r2 = rand(0,1);
float sinTheta = sqrt(1 - r2);
float cosTheta = sqrt(r2);
float phi = 2.0*PI*r1;
float pdf = cosTheta/PI;
// convert [theta, phi] to Cartesian coordinates
Vec3 dir (cos(phi)*sinTheta, sin(phi)*sinTheta, cosTheta);
return dir;
```

## Sampling der glänzenden (spekularen) Reflexion

- Importance Sampling mit PDF  $p(\theta) = \frac{n+1}{2\pi} \cos^n(\theta)$ 
  - $\theta$  ...Winkel zwischen idealer Spiegelrichtung von  $\omega_0$  und dem erzeugten Strahl
  - Formeln zum Erzeugen der Richtung:



$$\varphi = 2\pi r_1 \qquad x = \cos(2\pi r_1) \sqrt{1 - r_2^{\frac{2}{n+1}}}$$

$$\theta = a\cos\left(\frac{1}{r_2^{n+1}}\right) \qquad y = \sin(2\pi r_1) \sqrt{1 - r_2^{\frac{2}{n+1}}}$$

$$z = r_2^{\frac{1}{n+1}}$$

•  $r_1, r_2 \dots$  uniforme Zufallsvariablen auf [0,1)

## sampleSpecular()

```
// build a local coordinate frame with R = z-axis
Vec3 R = 2*dot(N,incDir)*N - incDir; // ideal reflected direction
Vec3 U = arbitraryNormal(R);
                            // U is perpendicular to R
Vec3 V = crossProd(R, U);
                                // orthonormal basis with R and U
// generate direction in local coordinate frame
Vec3 locDir = rndHemiCosN(n); // formulas form prev. slide, n=phong exp.
// transform locDir to global coordinate frame
Vec3 dir = locDir.x * U + locDir.y * V + locDir.z * R;
return dir;
```

## evalPdf(incDir, genDir, pd, ps)

#### return

```
pd * getDiffusePdf(genDir) +
ps * getSpecularPdf(incdir, genDir);
```

Formeln von vorigen Folien

## Varianzreduzierung für MC-Schätzer



## Methoden zur Varianzreduzierung

#### Importance sampling

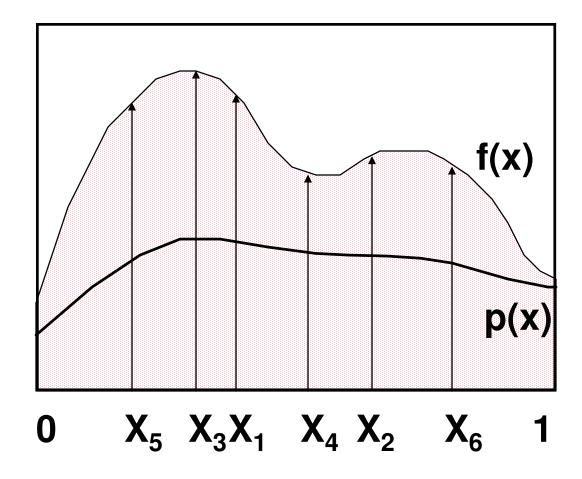
 Häufigster Ansatz im physikalisch basierten Rendering (meist verwenden wir BRDFproportionales Importance Sampling)

#### Kontrollvariate

#### Verbesserte Sampleverteilung

- Stratifizierung
- quasi-Monte Carlo (QMC)

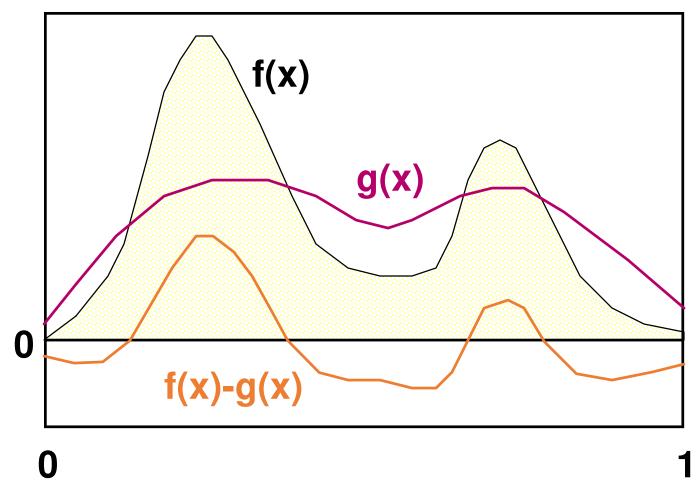
## Importance Sampling



### Importance Sampling

- Teile des Integrationsgebiets mit hohem Wert des Integranden f sind wichtiger
  - Samples aus diesen Bereichen haben eine höhere Auswirkung aufs Ergebnis
- Importance Sampling bevorzugt Auswertung dieser Bereiche
  - d.h., die PDF p ist "ähnlich" zum Integranden f
- Reduziert Varianz unter Beibehaltung der Erwartungstreue

## Kontrollvariate



#### Kontrollvariate

Betrachte eine Funktion g(x), die den **Integranden** annähert und analytisch integrierbar ist:

$$I = \int f(\mathbf{x}) d\mathbf{x} = \int [f(\mathbf{x}) - g(\mathbf{x})] d\mathbf{x} + \int g(\mathbf{x}) d\mathbf{x}$$

Numerische Integration (MC) hoffentlich mit geringerer Varianz als f(x) direkt zu integrieren.

Können wir analytisch integrieren



## Kontrollvariate vs. Importance Sampling

#### Importance Sampling

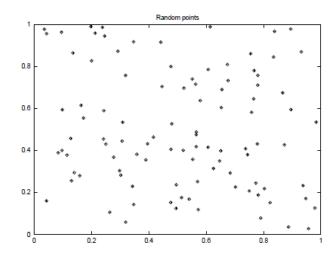
 Vorteilhaft, wenn die Funktion, die wir sampeln wollen, im Integranden als multiplikativer Faktor auftaucht (z.B. BRDF in der Reflexionsgleichung)

#### Kontrollvariate

- Besser, wenn die Funktion, die wir analytisch integrieren können, im Integranden als additiver Term auftritt.
- Daher verwenden wir im Rendering fast immer Importance Sampling und fast nie Kontrollvariate.

## Bessere Sampleverteilung

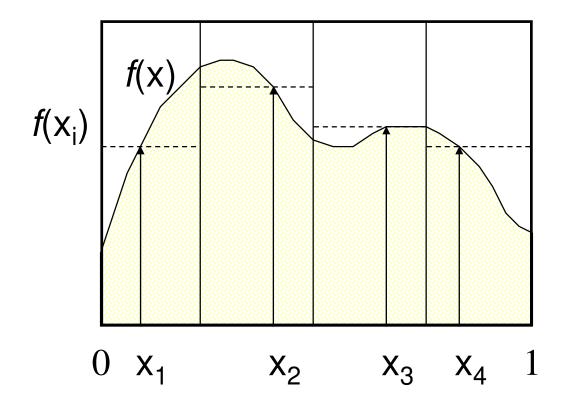
- Erzeugung unabhängiger Samples führt oft zu Klumpenbildung
  - Ergebnis: hohe Varianz des Schätzers
- Bessere Sampleverteilung: =>
   bessere Abdeckung des Integrations bereichs mit Samples =>
   geringere Varianz



- · Ansätze:
  - Stratifiziertes Sampling ("geschichtete Zufallsstichprobe")
  - Quasi-Monte Carlo (QMC)

## Stratifizierte Abtastung

 Abtastgebiet unterteilt in disjunkte Teilgebiete, die unabhängig voneinander abgetastet werden



## Stratifizierte Abtastung

Unterteilung des Gebietes  $\Omega$  in N Teile  $\Omega_i$ :

$$I = \int_{\Omega} f(x) dx = \sum_{i=1}^{N} \int_{\Omega_i} f(x) dx = \sum_{i=1}^{N} I_i$$

Resultierender Schätzer:

$$\hat{I}_{\text{strat}} = \frac{1}{N} \sum_{i=1}^{N} f(X_i), \quad X_i \in \Omega_i$$

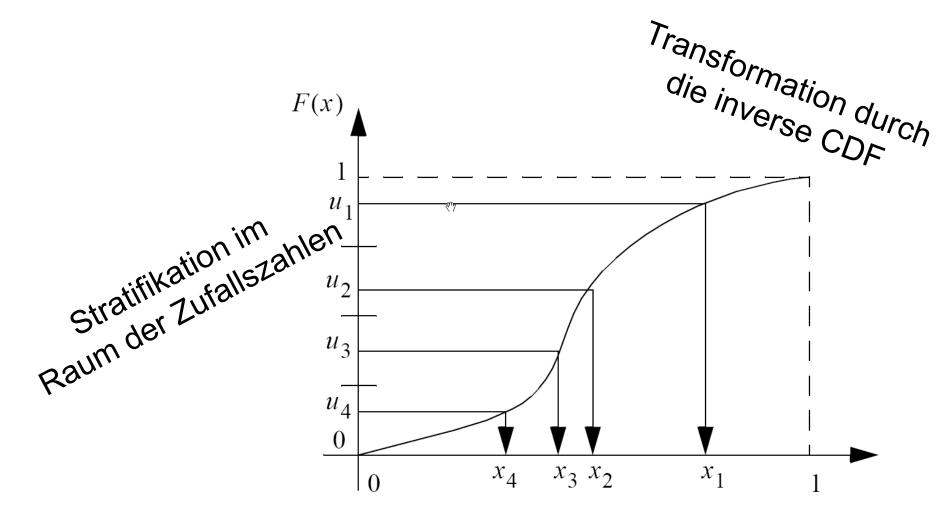
## Stratifizierte Abtastung

- Unterdrückt Klumpenbildung
- Reduziert Varianz des Schätzers
  - Varianz beweisbar kleiner oder gleich der eines regulären Sekundärschätzers
- Sehr effektiv in niedrigen Dimensionen
  - Effektivität nimmt für hochdimensionale Integranden ab

#### Wie unterteilen wir das Intervall?

- Uniforme Unterteilung des Intervalls
  - Natürlicher Ansatz für komplett unbekannten Integranden f
- Wenn die Form des Integranden f wenigstens grob bekannt ist, streben wir eine Unterteilung an, so dass die Teilgebiete eine kleinstmögliche Varianz haben
- Unterteilung eines d-dimensionalen Intervals führt zu  $N^d$  Samples
  - Besserer Ansatz in hohen Dimensionen ist "N-rooks sampling".

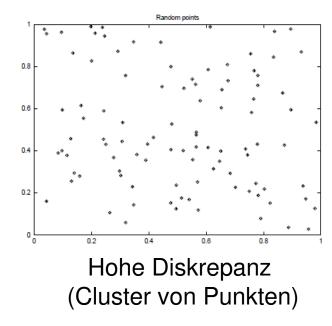
## Stratified Sampling + Transformationsmethode



## Quasi-Monte-Carlo-Verfahren (QMC)

- Verwende strikt deterministische Folgen statt (Pseudo-) Zufallszahlen
- Pseudo-Zufallszahlen ersetzt durch low-discrepancy sequences (Folgen niedriger Diskrepanz)
- Alles funktioniert wie in "normalem" MC, aber die zugrundeliegende Mathematik ist anders (nichts ist zufällig, daher kann die Mathematik nicht auf Wahrscheinlichkeitstheorie aufgebaut werden)

## Diskrepanz



First 100 Halton points of base (2, 3)

0.8

0.6

0.4

0.2

0.0

0.2

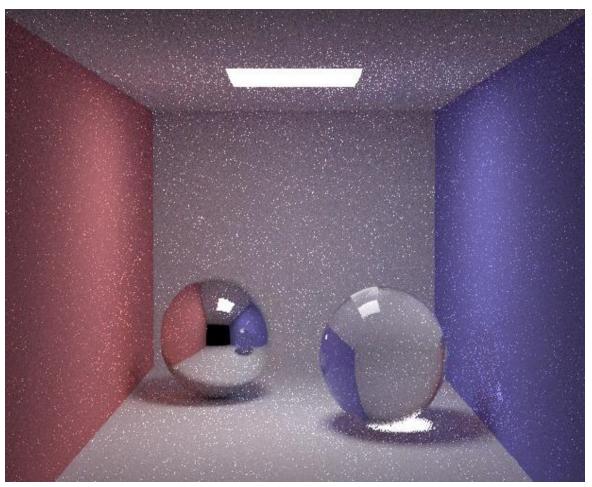
0.4

0.8

1

Niedrige Diskrepanz (gleichmäßigere Verteilung)

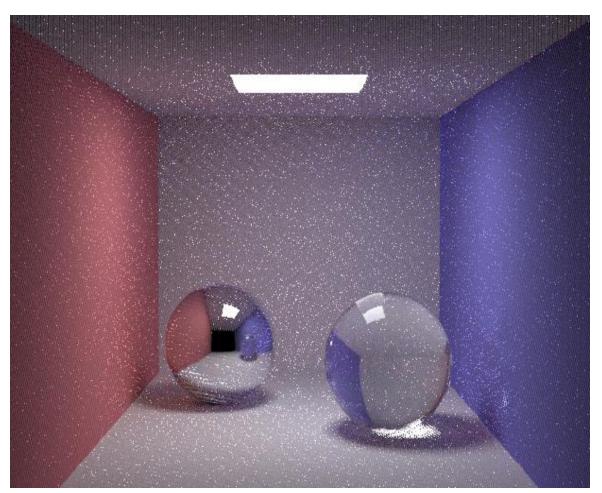
## Stratified sampling



Henrik Wann Jensen

10 paths per pixel

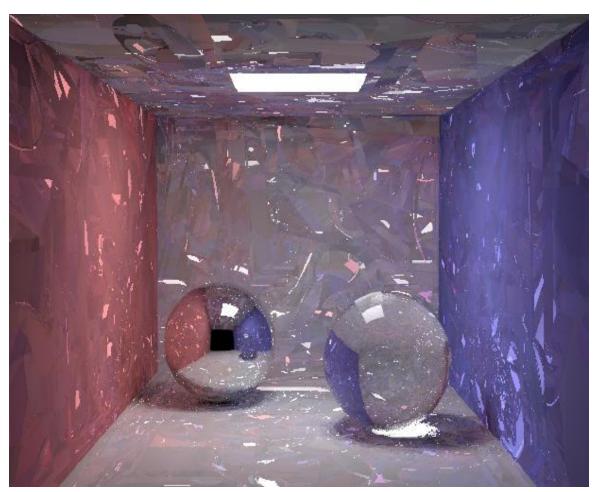
#### **Quasi-Monte Carlo**



Henrik Wann Jensen

10 paths per pixel

### Same random sequence for all pixels



Henrik Wann Jensen

10 paths per pixel

# Path tracing



#### Pfade von der Kamera aus verfolgen

```
renderImage()
  for all pixels
          Color pixelColor = (0,0,0);
          for k = 1 to N
          wk := random direction through the pixel
          pixelColor += getLi(camPos, wk)
          pixelColor /= N;
          writePixel(pixelColor);
```



#### Pathtracing, Version Null (rekursive Form)

```
getLi(x, \omega):
    y = traceRay(x, \omega)
    return
        Le(y, -\omega) + // emitted radiance
        Lr(y, -\omega) // reflected radiance
Lr(x, \omega):
   \omega' = genUniformHemisphereRandomDir(n(x))
    return 2p * brdf(x, \omega, \omega')
                   * dot(n(x), \omega') * getLi(x, \omega')
```



#### Path Tracing – Schleifenversion

```
getLi(x, w)
  Color thrput = (1,1,1)
  Color accum = (0,0,0)
  while(1)
  {
     hit = NearestIntersect(x, w)
     if no intersection
        return accum + thrput * bgRadiance(x, w)
     if isOnLightSource(hit)
        accum += thrput * Le(hit.pos, -w)
     p = reflectance(hit.pos, -w)
     if rand() < \rho // russian roulette - survive (reflect)
        wi := SampleDir(hit)
        thrput *= fr(hit.pos, wi, -w) * dot(hit.n, wi) / (ρ |* pdf(wi))
        x := hit.pos
        w := wi
     else // absorb
         break;
  return accum;
```



#### Pfade abbrechen – Russisch Roulette

- Führe den Pfad mit Wahrscheinlichkeit q fort
- Multipliziere Gewicht (Durchsatz) der überlebenden Pfade mit 1/q

$$Z = \begin{cases} Y/q & \text{if } \xi < q \\ 0 & \text{otherwise} \end{cases}$$

Russich Roulette ist unbiased!

$$E[Z] = \frac{E[Y]}{q} \cdot q + 0 \cdot \frac{1}{q-1} = E[Y]$$



#### Überlebenswahrscheinlichkeit

- Es ist sinnvoll, die Oberflächenreflektivität r als Überlebenswahrscheinlichkeit zu verwenden
  - Wenn die Oberfläche nur 30% des Lichts reflektiert, fahren wir mit 30% Wahrscheinlichkeit fort. Dies ist konsistent mit der physikalischen Wirklichkeit.
- Was, wenn wir r nicht berechnen können? Dann gibt es eine bequeme Alternative:
  - Wähle erst eine zufällige Richtung  $\omega_i$  gemäß  $p(\omega_i)$
  - Verwende dieses  $\omega_i$ , um Überlebenswahrscheinlichkeit zu berechnen:

$$q_{\text{survival}} = \min \left\{ 1, \frac{f_r(\omega_i \to \omega_o) \cos \theta_i}{p(\omega_i)} \right\}$$



#### Richtungssampling

```
getLi(x, w)
  Color thrput = (1,1,1)
  Color accum = (0,0,0)
  while(1)
  {
     hit = NearestIntersect(x, w)
     if no intersection
        return accum + thrput * bgRadiance(x, w)
     if isOnLightSource(hit)
        accum += thrput * Le(hit.pos, -w)
     ρ = reflectance(hit.pos, -w)
     if rand() < ρ // russian roulette - survive (reflect)</pre>
        wi := SampleDir(hit)
        thrput *= fr(hit.pos, wi, -w) * dot(hit.n, wi) / (ρ * pdf(wi))
        x := hit.pos
        w := wi
     else // absorb
         break;
  return accum;
```



#### Richtungssampling

• Wir sampeln die Richtung  $\omega_i$  üblicherweise mit einer PDF ungefähr wie

$$f_r(\omega_i, \omega_o) \cos \theta_i$$

 Idealerweise würden wir proportional zum Integranden sampeln,

$$L_i(\omega_i)f_r(\omega_i,\omega_o)\cos\theta_i$$
,

• aber das ist schwierig, weil wir  $L_i$  vorab nicht kennen. Mit einiger Vorberechnung kann man eine grobe Schätzung von  $L_i$  furs Sampling verwenden [Jensen 95, Vorba et al. 2014].

#### Keine Information über einfallende Radianz [Vorba2014]





#### Importance Sampling der BRDF

• Was passiert, wenn die PDF genau proportional zu  $f_r(\omega_i, \omega_o) \cos \theta_i$  ist?

$$p(\omega_{i}) \propto f_{r}(\omega_{i} \rightarrow \omega_{o}) \cdot \cos \theta_{i}$$

Normalisierung (PDFs müssen zu 1 integrieren)

$$p(\omega_{i}) = \frac{f_{r}(\omega_{i} \to \omega_{o}) \cdot \cos \theta_{i}}{\int_{H(\mathbf{x})} f_{r}(\omega_{i} \to \omega_{o}) \cdot \cos \theta_{i} d\omega_{i}}$$

Dieser Faktor ist nichts anderes als die Reflektanz  $\rho$ 



#### BRDF IS in einem Pathtracer

Durchsatz-Update für eine allgemeine PDF:

thrput \*= f\_r(.)\*dot(.)/(ε\*p(ω\_i))

Eine PDF, die genau proportional zu BRDF\*cos ist, halt den Durchsatz konstant, weil sich die verschiedenen Terme auslöschen!

$$p(\omega_{i}) = f_{r}(\omega_{i} \rightarrow \omega_{o}) \cdot \cos \theta_{i} / \rho$$

thrput \*= 1

Physiker nennen dies die "analoge" Simulation, weil sich reale Teilchen so verhalten.



# Direkte Beleuchtung in einem Pathtracer



#### Direkte Beleuchtung: Zwei Strategien

- An jedem Pfadvertex x, berechnen wir direkte Beleuchtung
  - d.h. Radianz reflektiert von Punkt x auf einer Oberfläche, die unmittelbar von den Quellen herrührt
- Zwei Samplingstrategien
  - Sampling proportional zur BRDF
  - Sampling der Lichtquellenfläche

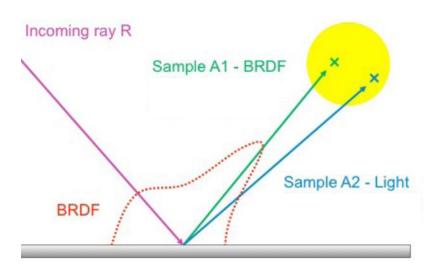
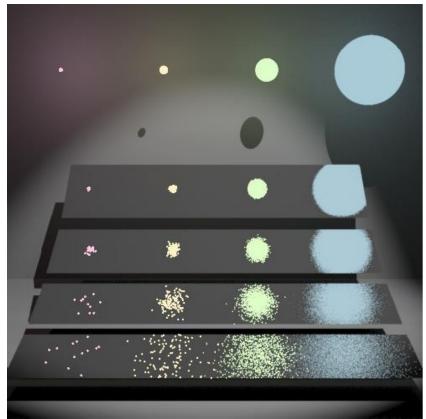


Image: Alexander Wilkie





# Direkte Beleuchtung: Zwei Strategien



**BRDF-proportionales Sampling** 

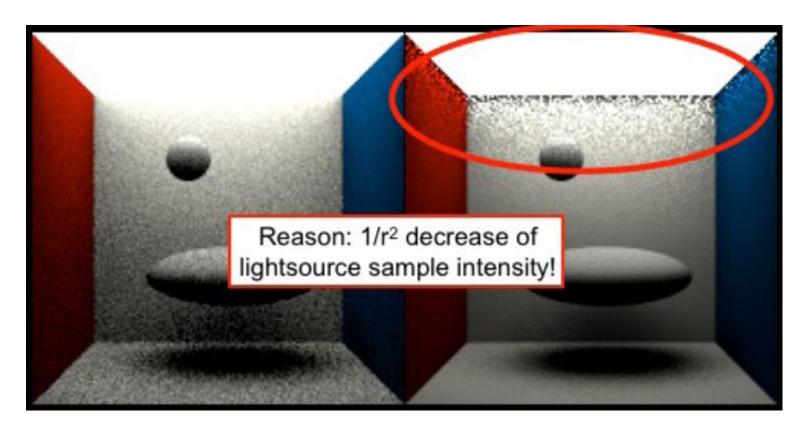
Lichtquellen-Sampling







#### Direktes Licht mit Multiple Importance Sampling

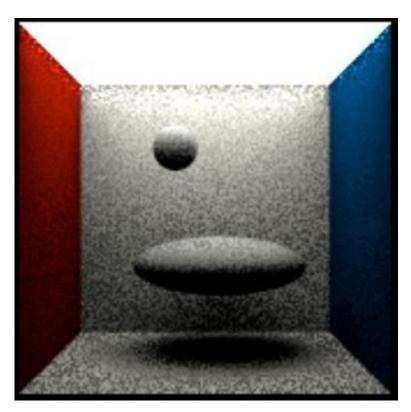


Bilder von Alexander Wilkie

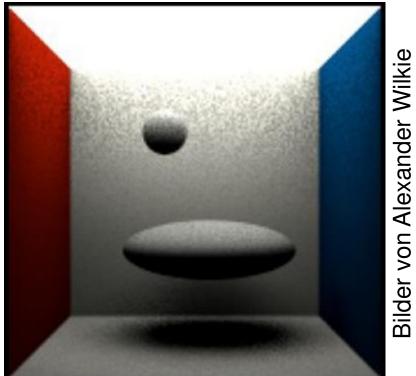
PDF p<sub>1</sub>: **BRDF-Sampling** 

PDF p<sub>2</sub>: Lichtquellen-Sampling

#### Kombination



Arithmetisches Mittel
Erhält schlechte Eigenschaften
beider Techniken

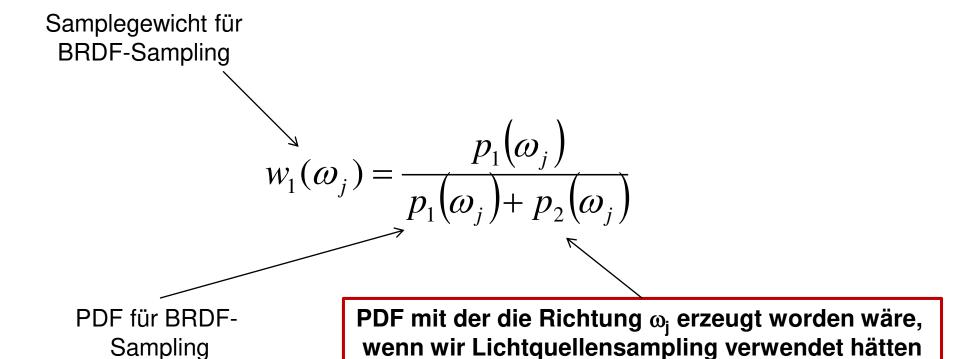


Balance heuristic Bingo!!!



UNIVERSITÄT BONI

#### MIS – Berechnung der Gewichte



 Im Grunde haben wir genau das schon am Anfang der heutigen Vorlesung gemacht – beim Sampeln der verschiedenen Terme der Phong-BRDF



#### **PDFs**

- BRDF-Sampling:  $p_1(w)$ 
  - Hängt von der BRDF ab, also etwa für Lambertsche BRDF:

$$p_1(\omega) = \frac{\cos \theta_{\mathbf{x}}}{\pi}$$

• Lichtquellen-Flächensampling:  $p_2(w)$ 

$$p_2(\omega) = \frac{1}{|A|} \frac{\|\mathbf{x} - \mathbf{y}\|^2}{\cos \theta_{\mathbf{y}}}$$

Wandle die uniforme PDF 1/|A| von Flächenmaß (dA) zu Raumwinkelmaß ( $d\omega$ )



#### Warum der Umwandlungsfaktor?

 PDFs (anders als gewöhnliche Funktionen) ändern sich bei einem Koordinatenwechsel. Im Allgemeinen muss immer erfüllt sein:

$$p(\omega)d\omega = p(\mathbf{y})dA$$

Und so

$$p(\omega) = p(\mathbf{y}) \frac{dA}{d\omega}$$
Umwandlungsfaktor

#### The full picture

 Dissertation Eric Veach, Stanford 1997 (2 Academy Awards)

Kapitel 9 über Multiple Importance Sampling